

TOLLENSETALER STIMME

Mensch und Land sind das Glück von Mecklenburg-Vorpommern

Ausgabe 3 - Advent 2024

16. Jahrgang



UNABHÄNGIGES INFORMATIONSBLETT FÜR FREUNDE, BEWOHNER UND GÄSTE DES TOLLENSETALS

"... es ziemt ihm nicht, an die Handlungen des Staatsoberhauptes den Maßstab seiner beschränkten Einsicht anzulegen und sich in dückelhaftem Übermure ein öffentliches Urteil über die Rechtmäßigkeit derselben anzumaßen."

Preußischer Polizeiminister Gustav Adolf Rochus von Rochow 1837



Liebe Freunde, Bewohner und Gäste des Tollensetals!

Das Wort „kriegstüchtig“ hat es nicht ganz geschafft von der Gesellschaft für deutsche Sprache 2024 zum „Wort des Jahres“ erkoren zu werden. Der dritte Platz muss erst mal reichen. Aber seit 1991 wird auch das „Unwort des Jahres“ in Deutschland gekürt. Noch bis zum Jahresende kann jede Person Unwortvorschläge einreichen. Das Wort „kriegstüchtig“ gehört zu den mehr als zweitausend Einsendungen. Vielleicht kommt doch noch ein erster Platz heraus. Helfen Sie mit: vorschlaege@unwortdesjahres.net

Andere Zeiten

Frau
Sagte eines Tages der Mann
Beruhige dich
Ich ziehe nicht in den Krieg

Ja
erwiderte die Frau
Ich weiß
Er kommt zu uns

Karl Taepler, *BOMBEN STIMMUNG Klartext-Verlag 1983*

„Zeitenwende“. Die Vorgaben des 2023 in Kraft getretenen Windenergieflächenbedarfsgesetz erfordern die Aktualisierung. Bis zum 07. Oktober konnten Stellungnahmen zum Regionalen Raumentwicklungsprogramm Vorpommern abgegeben werden. Die eingeleitete erste Stufe des Beteiligungsverfahrens am RREP VP sollte der Öffentlichkeit und den in ihren Belangen berührten öffentlichen Stellen frühzeitig Gelegenheit geben, sich zu den Festlegungen und Begründungen zu äußern. Der Gemeindevertretung Alt Tellins wurde auf ihren begründeten Antrag beim Planungsverband Vorpommern eine Fristverlängerung bis zum 15. November gewährt.



Dann verkündete das Bürgerbündnis Landleben Tollensetal in seinem Infoblatt 02 / November 2024, dass alle Bürgerinnen und Bürger bis zum 15.11.2024 persönliche Einwendungen verfassen und versenden können. Ja, das konnten sie, nur werden diese Stellungnahmen anschließend keiner Abwägung zugeführt werden. Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben. Doch es kann nicht schaden, sich mit dem Thema beschäftigt zu haben. Unsere einzigartige Naturlandschaft ist nicht nur ein wertvolles Erbe, sondern auch ein wichtiger Teil unserer Identität und Lebensqualität.

Das Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie (LUNG) lädt Sie herzlich ein, an einer Umfrage zum Thema Landschaftsbild in Mecklenburg-Vorpommern teilzunehmen! Die Umfrage dauert ca. 15 Minuten. Sie ist bis zum 12.01.2025 geöffnet. <https://s2survey.net/landschaftsbildmv/>

Es könnte so schön sein. Aber der SKL-Glücksatlas zeigt: die Lebenszufriedenheit in Mecklenburg-Vorpommern sinkt auch 2024. Der Abstand zum bundesweiten Durchschnitt wird immer größer. Sie erreicht 2024 ein neues Allzeittief. Das ist erneut der letzte Platz im Bundesländerranking. Während das gesamtdeutsche Glücksniveau zulegt, droht Mecklenburg-Vorpommern den Anschluss zu verlieren...

Klingt irgendwie merkwürdig im Tourismusland Nr. 1 oder? „Wir leben hier und laden ein“ ist zwar die Losung unserer LEADER-Region aber im dazugehörigem Raumentwicklungsprogramm Vorpommern fehlt ein Tourismusvorbehaltsgebiet, in das schon einige Millionen Euro geflossen sind, begründet durch seine bundesdeutsche Bedeutung. Die Schlossanlage Broock am Tollensetal gibt es nicht in vorpommerscher Raumentwicklung. Oder sollen die Massen von sanften Touristen irgendwann ungeplant vom Himmel fallen. Noch jedenfalls erhoffen wir für uns alle ein paar besinnliche Tage.

die Redaktion

Inhalt dieser Ausgabe	
ÜBERBLICK	2
TRADITIONSPFLEGE	3
AUFBRUCH	4
RÜCKBLICK	5
ALLE JAHRE WIEDER	6 - 7
MACHEN	8 - 9
IN SACHEN NATUR	10
WAS WANN WO	11
ALLERLEI	12



Adventmarkt auf Burg Klempenow am 7.Dezember 2024

Über Demokratie – von Thomas Mann

Vortrag von 1939 im Exil in den USA zum Hitlerfaschismus („Das Blättchen“ Berlin 15.09.2008, Heft 19)

Der Schriftsteller sagt: „Ich will dem Namen der Demokratie einen sehr weiten Sinn geben, einen viel weiteren, als der rein politische Klang dieses Namens zunächst vermuten läßt; denn ich knüpfe ihn an das Menschlichste, an die Idee und das Absolute, ich bringe ihn in Beziehung zu des Menschen unveräußerlicher und durch keine Gewalterniedrigung zerstörbarer Würde – und so muss ich tun, wenn ich den Wunsch erfüllen soll, der an mich erging, meinen Glauben zu bekennen an den Endsieg der Demokratie über die sie heute bedrohenden Tendenzen und Mächte. Wägt man nur ein politisches System gegen das andere ab, von denen das andere, feindliche, sogar recht robuste praktische Vorteile vor dem demokratischen aufzuweisen hat, so ist es schwer zu diesem Glauben zu gelangen.“ S.11

Thomas Mann erklärt weiter, der Glaube müsse fußen auf der menschlichen Zeitlosigkeit der Demokratie und aus ihrer daraus ergebenden grenzenlosen Erneuerungsfähigkeit, auf ihrem unerschöpflichen vom Absoluten genährten Schatz an potentieller Jugendlichkeit, mit dem sie des prahlerischen Anspruchs der faschistischen Diktatur auf Jugend und Zukunft lachen kann.

Auch weitere begriffliche Bestimmungen müssen bedacht werden. Demokratie mit Volksherrschaft zu übersetzen ist zweideutig, denn es kann auch Pöbelherrschaft wie im Faschismus bedeuten.

Thomas Mann denkt auch über die rechte anderer Völker und den Begriff des Friedens nach. Er übergeht nicht den philosophischen Zynismus, ausgesprochen von Friedrich II von der „verfluchten Rasse“ und anderes mehr. Es wäre jedoch falsch, nur negative Aussagen zu machen. Das Große und Ehrwürdige, die Wissenschaft, die Kunst und Kultur, der Wahrheitstrieb, die Rechtsidee und anderes sind nicht zu vergessen. Und doch bleibt es ein großes Geheimnis!, wenn man Mensch oder Menschheit sagt.

Schließlich erklärt Thomas Mann: „Sagte ich zu viel wenn ich den Menschen ein großes Geheimnis nannte? Woher stammt er? Aus der Natur, der tierischen, und danach benimmt er sich unverkennbar.

Aber in ihm kommt die Natur zum Bewusstsein, sie scheint ihn hervorgebracht zu haben, nicht nur, um ihn zum Herren über sich zu machen – das ist der Ausdruck für etwa Tierisches –, sondern in ihm öffnet sie sich für das Geistige, befragt, bewundert und beurteilt sich selbst in einem Wesen, das zugleich ihr angehört und einer höheren Ordnung.

Zum Bewusstsein kommen, heißt wissen, was gut und böse ist – die untermenschliche Natur weiß es nicht.“ Sie ist unschuldig, der Mensch ist schuldig. Zu ihrer Vergeistigung hat sie den Menschen hervorgebracht! S.12



Was besagt das von Thomas Mann im Kampf gegen den Faschismus und für Demokratie aufgedeckte große Geheimnis der Natur?

Schnellstens muss sich alles in der Welt um eine stabile Friedensordnung bemühen, denn Kriege und die Gefahr von Atom- und anderen modernen Waffen bedrohen die Existenz der Menschheit.

So wird Abrüstung möglich und die Verwendung freier werdender Mittel für Naturschutz und gegen Armut, insbesondere von Kindern.

Außerdem ist die kapitalistische Maximalprofit- und Wegwerfgesellschaft abzulösen, in der wenige super reich werden und viele vor Hunger flüchten müssen. Dafür ist ein soziales Wirtschaftssystem zu schaffen für eine gesunde und gute Lebensweise.

Alle, vor allem aber junge Menschen sollen über das große Wunder der Natur unterrichtet werden. All das erscheint sehr utopisch, wie auch Glaube und Religion. Die Natur beweist jedoch durch Klimaveränderung und Umweltkatastrophen, dass das „große Geheimnis“ der Natur existiert.

Unsere Regierenden wollen leider ohne große Veränderungen weiter machen. Sie hoffen schon auf eine neue Amtszeit. Wie die jüngsten Wahlen zeigen, wenden sich viele Menschen so oder so von so einer Regierung ab.

Helmut Hauck

„... wenn morgen die Welt unterginge“

Wieder macht der Herbst jedes Blatt zur Blüte und zaubert unbekannte Landschaften in bekannte Gärten. Kommt dann, plötzlich und unerwartet, auch noch die Sonne dazu, dann explodiert die Farbigekeit in Rot, Violett, Grün, Blau, Gelb, Weiss und Braun und überall Früchte, überall Gold, Gold wie der Gingko und wie der Tulpenbaum, der keine Magnolie ist. Prächtig, das leuchtende Rot des Schneeballlaubes und auch seiner Früchte. Kalina heißt das leckere Mus, das man daraus machen könnte, ein Genuss zum heißen Wintertee.

Ein eisenharter, riesiger Greifer packt zu. Eisen auf Holz. Ein junges Apfelbäumchen schreit auf, erzittert und alle seine schönen, roten Äpfel stürzen zu Boden. Aus der schützenden, dunklen Erde gerissen werden die lebendigen Wurzeln. Eine offene Wunde bleibt zurück am Ende der langen Reihe von jungen, starken Apfelbäumen. Die Greiferhand zerrt das Bäumchen ungerührt zur Seite und schnappt nach der nächsten jungen-alten Apfelsorte. Morgen sind die Kiwis dran und vielleicht auch gleich noch die Kamchatkabeeren, die so zeitig im Frühling blühen, um dann im Mai leckere Blaubeeren zum Vernaschen zu tragen. Sie können auch den ersten Bienen Nahrung anbieten.

Doch hier nicht mehr, nie wieder! Auf diesen 2,5 ha jedenfalls nicht, denn diese gehören zur Landesforschungsanstalt MV. Hier ist die Versuchsbaumschule und diese ist auserkoren von den Beamten des Landwirtschaftsministeriums - die jahrzehntelange Forschung in Gülzow/Prützen wird beendet. Denn nur Gemüseforschung ist in MV Pflichtaufgabe, Obstforschung seit 2005 nicht mehr. Also weg mit den Bäumen.



Die „eingesparten“ 1,5 Arbeitsstellen gehen nach Rostock in den Pflanzenschutz. Obstforschung gibt es schon in Niedersachsen. Das reicht unserem Agrarland, das sich so gern „Garten der Metropolen“ nennen läßt und „Tourismusland Nr.1“ ... und „MV tut gut“ sowieso.

Die Landesgartenakademie MV, eröffnet zur BUGA 2009: Liquidation 2013, „Natur im Garten“, ein vom dienstältesten Landwirtschaftsminister Deutschlands persönlich gefördertes landesweites Projekt: reduziert auf den Landkreis MSE.

Regionale Anpassung an den Klimawandel?

Alte und neue Obstsorten erforschen oder warum der Sanddorn stirbt? - Alles eingespart!

Die Politik bestimmt, die Medien berichten und uns bleibt die Hoffnung: „Auch wenn morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.“

Møne

„wenn es mal regnete...“

Mehr als 10 Jahre vor den bekannten Hochwasserkatastrophen standen auch mal in Hohenbüssow ein paar Gärten unter Wasser. Der dazugehörige Abflussgraben wurde später breit ausgebaut. Im Herbst 2024 wurde im zweiten Bauabschnitt der verrohrte Teil der Entwässerung durch den Wasser- u. Bodenverband neu verlegt. Zum Glück für die betroffenen Gärten mit einer Trassenführung zur Ackerkante und nicht wie geplant mitten durch die Apfelbäume. Inzwischen ist schon das Gras darüber gewachsen. Unser zu entwässernder Feuerlöschteich aber wird trockener und trockener, selbst bei deutlichem Hochwasser unten im Tollensetal.



Ländlicher Wegebau

Die Sanierung der gemeindeeigenen Straße zwischen Buchholz und Neu-Buchholz hat hunderttausende Euro gekostet. Asphalt in 875 m Länge wurde komplett aufgebrochen und die unteren Tragschichten mussten zurückgebaut werden um an einer überschaubaren Stelle relativ kleine Risse zu beseitigen. Eine partielle Reparatur wäre für die Gemeinde Alt Tellin teurer geworden als die geförderte Komplettsanierung. Leider ist das Ergebnis dieser Maßnahme ein weit schlimmerer Zustand, über dessen Ursache das Planungsbüro und die Baufirma noch verschiedener Auffassung sind. Schauen wir mal, was der Winter daraus macht...



nach erforderlichem Rückbau der unteren Tragschichten



Große und kleine Politik

Auch wenn viele es nicht für möglich halten, das Bündnis Sahra Wagenknecht hat nicht nur ein Gesicht. Im Kreistag des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte sitzt eine 14köpfige Fraktion, darunter zwei Mitglieder des Freien Horizonts und ein Freier Wähler. In den Fachausschüssen werden sie in der kommunalpolitischen Arbeit von zwölf sachkundigen Einwohnern unterstützt. Unter ihnen der Songpoet und Friedensberichterstatter Tino Eisbrenner.

Die ehrenamtlichen Kommunalpolitiker konnten auf der Kreistagssitzung Anfang Dezember erste Erfolge verzeichnen. Auf einer kommunalpolitisch relevanten Ebene hat die Fraktion des BSW die Forderung nach einer konsequenten Friedenspolitik auf die Tagesordnung des Kreistages gesetzt. Mit einem Antrag wurde das Verbot von Zurschaustellung von Kriegswaffen auf Veranstaltungen des Landkreises gefordert.

„Mit diesem Antrag stellen wir die Frage, ob wir als Landkreis bereit sind, Verantwortung zu übernehmen – nicht nur für die Gestaltung unserer Veranstaltungen, sondern auch für die Werte, die wir damit nach außen tragen“, kommentiert Kreistagsmitglied Andreas Lienke. Der Antrag wurde zwar abgelehnt, aber die Debatte und der Antrag selbst zeigen, dass auch kommunalpolitisch Akzente gegen die Militarisierung der Gesellschaft gesetzt werden können.

Mit einem weiteren Antrag hat die Fraktion erreicht, dass das Frauen- und Kinderschutzhaus in Neubrandenburg einen neuen Standort bekommen kann. Der Träger erhält die notwendigen finanziellen Zuwendungen, die das Landratsamt verwehren wollte. Aufgrund der momentanen Lage des Frauenhauses müssen immer mehr Frauen abgewiesen werden. Bei allem finanziellen Druck, unter dem der Landkreis, wie jeder Landkreis in Mecklenburg- Vorpommern, steht, muss die grundlegende soziale Infrastruktur erhalten bleiben. Dazu zählen besonders die Schutz- und Beratungsangebote für Opfer häuslicher Gewalt, deren Finanzierung in Deutschland immer noch eine freiwillige Aufgabe von Land und Kommunen ist.

Auf Grundlage eines fraktionsübergreifenden Antrages, an den sich Mitglieder der BSW- Fraktion beteiligten, wurde ein Appell durch den Kreistag an Bundes- und Landesregierung gerichtet. Der Windkraftausbau an Land soll in anderer Form und vor allem nicht über die Einwohnerinnen und Einwohner der betroffenen Gemeinden hinweg geplant und ausgestaltet werden.

Die Arbeit des Bündnis Sahra Wagenknecht findet also nicht nur auf den großen politischen Bühnen im Land statt.

Robert Koch
Vorsitzender des Sozialausschusses
Kreistag Mecklenburgische Seenplatte

Weihnachtsfeier

Von tiefen Gräben in der Bevölkerung war gerade noch die Rede in einem Filmbeitrag vom NDR.

Zwei Wählergruppen und deren Anhänger haben furchterliche Kämpfe ausgetragen. Auf allen Seiten gab es Verletzte und Verwundete. Flugblätter wurden verteilt, der einzige Bürgermeisterkandidat wurde gewählt - leider ohne wirkliche Verstärkung in der Gemeindevertretung. Der Kneiper lud zur AfD-Wahlveranstaltung ein - von Bugewitz zum Bundestag... darüber wollte der NDR nichts berichten.

Der Bürgermeister protestierte, der Kneiper schwor eidesstattlich, die Genehmigung erhalten zu haben. Verwirrung! Dann trat der Bürgermeister zurück und die Stellvertreterin rückte nach. Und die beschloß: eine Weihnachtsfeier muss her! Fern ab von allen Kämpfen und Anfeindungen wollte sie die Bewohner bei Kaffee und Kuchen in den Saal unserer Gemeinde einladen. Alle!

Was soll ich sagen... es hat funktioniert.

Am Sonntag kamen 70 Menschen in einem festlich geschmückten Saal zusammen und haben sich in der Vorweihnachtszeit etwas Gemütlichkeit gegönnt. Die Stimmung war entspannt, niemand sprach von den vergangenen Streitigkeiten und den bevorstehenden Neuwahlen. Es wurde geschnattert und gelacht, man war freundlich miteinander und man hat gespürt, dass die Menschen große Lust hatten, sich zu verstehen. Ich habe mich auf die besinnliche Stimmung eingelassen, der Glanz der Lichterketten stimmte uns milde und die Unterhaltung mit den Tischnachbarn war frei von Anspielungen und Angriffen. Es gab keine Grüppchenbildung, kein Getuschel, keine üble Nachrede.

Wenn der Gemeindesaal das Herz unserer fünf Ortsteile ist, dann hat es am Sonntag sehr lebendig geschlagen.

Paula

Herbst

Wenn rings die Blätter fallen
und Regen trieft ins Licht
wenn kalte Nebel wallen
Wind rötet dein Gesicht

Wenn Igel rund sich rollen
und Stare ziehen fort
Kartoffeln kriegen Knollen
dann führt der Herbst das Wort

Nina Pohl
23.9.2019

Im Herbst des Lebens

Fast alles Gemüse ist geerntet, die empfindlichen Pflanzen wurden nach Innen geholt, es gibt noch ein paar Pilze, und auf den Feldern türmen sich die Zuckerrüben unter riesigen Planen. Die Luft ist kühl und feucht und ab und zu fällt Schnee. Immer kürzer werden die Tage, da ist es schön gemütlich zu Hause zu sitzen bei einem Glas Tee und Süßigkeiten.

Nun hat man Zeit sich mit sich selbst zu beschäftigen, sich zu beobachten. Dabei fiel mir auf, daß ich mit mir selbst rede. Und ich muß das schon seit langem gemacht haben, war mir aber nie darüber bewußt. Ich lebe seit mehreren Jahren allein, habe aber relativ viel Kontakt mit anderen. Ich weiß nicht ob es jemand aufgefallen ist, daß ich vor mich hin grummele. Man wird es aus Höflichkeit kaum erwähnen.

Allerdings wird mir seit ich darauf achte jedesmal sofort bewußt wenn ich meine Gedanken vokalisieren. Und ich bin bestürzt, daß das mindestens 50 mal am Tag passiert. Ja selbst wenn ich nichts ausspreche, kann ich im Verstand bereits die Worte sehen. Ein paar Beispiele: „lecker“, „sieht gut aus“ beim Kochen. „Was machen wir jetzt“ „zack zack“ kleine Kommentare vor allem bei Beginn einer Aktivität oft in Wir-Form.

Trotzdem ich jetzt darauf achte, spreche ich immer noch die Worte aus und werde mir erst dann bewußt was ich tue, es ist auch nicht weniger geworden. Dieser Habitus sitzt so tief. Dennoch haben die Worte oder bereits die Gedanken keinerlei Substanz, sind sinnlose Wiederholungen, keine neuen Erkenntnisse.

Beim Spaziergehen, Lesen, Musik hören oder Video schauen hingegen ist Stille im Verstand und ich folge der Landschaft oder dem Plot.

Nun versuche ich herauszufinden wie lange ich das schon mache und ob es im Laufe der Zeit zugenommen hat. Das ist schwierig, weil ich mir dessen ja nie bewußt war. Ich erinnere mich hingegen gut, daß ich beim Autofahren bereits mit 18 Jahren gerne laut kommentiert habe, „du Penner“, „Pappnase“, „Mackenheini“, „Schnecke“, „Wahnsinn“... Die Tendenz ist also schon immer da.

Andrerseits wird es als total normal betrachtet, wenn Kinder es tun, oft sogar mehrere Personen gleichzeitig. In Filmen sprechen die Darsteller auch allein ihre Gedanken aus, damit der Zuschauer die Beweggründe versteht, hier ist es ein Stilmittel, aber es stört nicht. Im Gegensatz zum normalen Leben, wo man nicht möchte, daß andere es mitkriegen. Eine Bekannte sprach sogar in der dritten Person mit sich selbst.

Es ist halt eine der Macken die im Alter stärker werden, immerhin habe ich das erkannt. Und vielleicht werden sich auch ein paar Leser damit identifizieren können. Erstaunlich, daß ich das nie bemerkt hatte, und da mag es noch mehr Dinge geben.

Da fallen mir gleich die „Altengeräusche“ ein, jedenfalls haben wir das in unserer Wohngemeinschaft so genannt. Beim Hinsetzen, Aufstehen, Duschen oder Treppensteigen wird ein Stöhnen oder Schnaufen abgegeben, jüngere Leute tun das noch nicht. In diese Kategorie fällt auch ein Freund, der sich jedesmal räusperte, wenn er ins Gemeinschaftszimmer kam, er ist nur von kleiner Statur. Er tut es noch heute nach über 50 Jahren. Old habits die hard.

Bernhard v. Roon

NICHTS

Stille.
Am Anfang.
Klar, leicht.
Nebelgleich dichter mit jedem Atemzug.
Legt sich vor Augen, füllt Ohren.
Umhüllt Gedanken mit schimmernden Seitenfäden wie ein Kokon.

Nichts.
Ganz nah.
Jedes Wort, jeder Klang zerfällt
bunt schillernd im zeitvertilgendem Dunst.
Mit Unterwasserlangsamkeit bewegte Schemen lösen sich auf
bevor ein Blick
sie berührt.

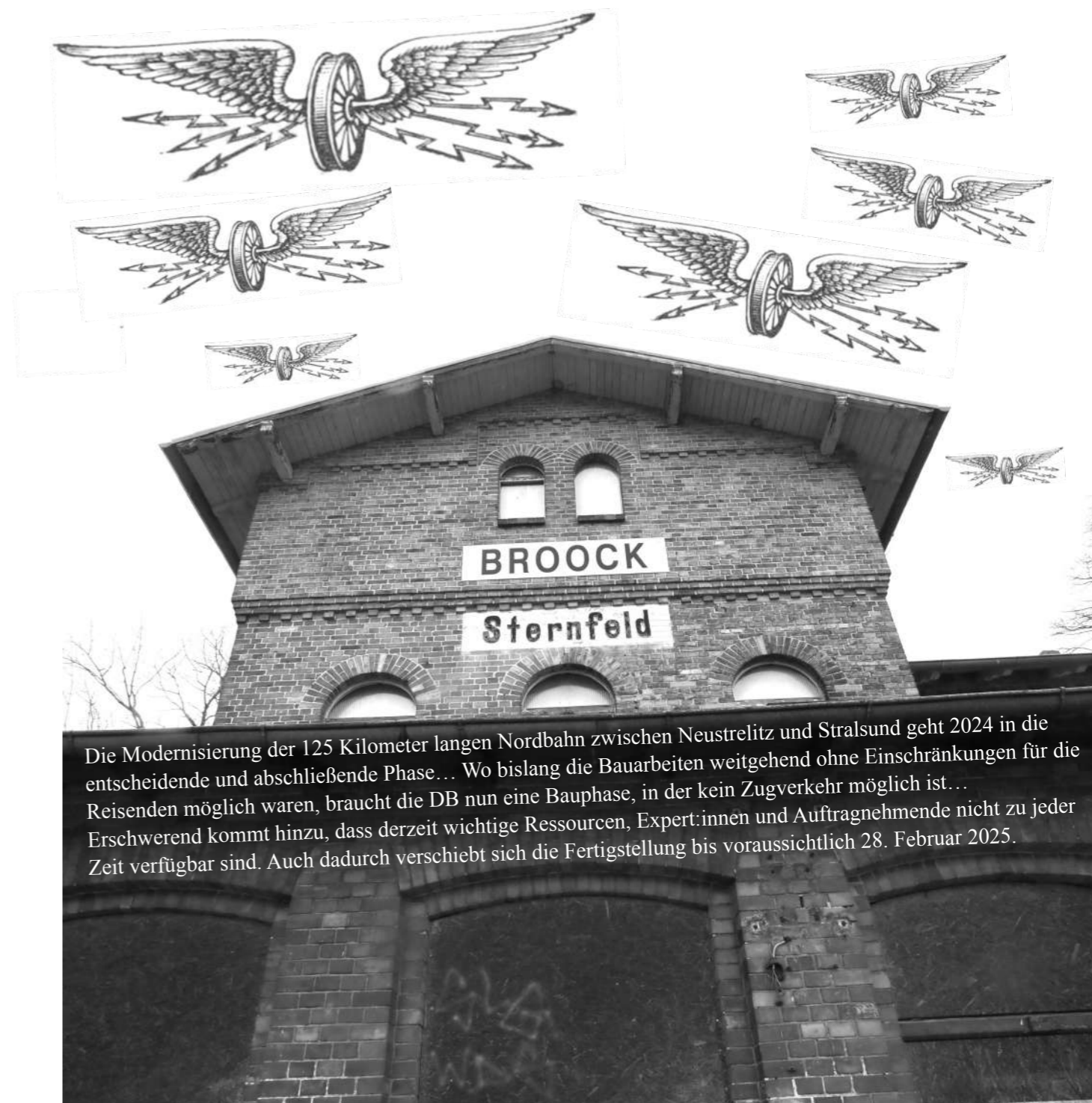
Stille.
In den Füßen,
in den Händen.
Die warm sind und leicht,
während sich die Finger weiter und weiter entfernen,
bis auch die Verwunderung darüber
verschwindet.

Als nichts mehr übrig ist
und der Nebel so durchscheinend wie alle Worte,
wird aus der Stille
Ruhe.

Janette

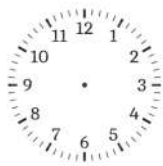
Frid vor dem Schaden.

Man zoch uff einmal uff in einen Krieg mit grossen Büchsen und mit vil Geweren, wie dan Sit ist. Da stünd ein Kar da und fragt, was Lebens das wer. Man sprach: 'Man zucht in die Reiß.' Der Kar sprach: 'Was thüt man in der Reiß?' Man sprach: 'Man verbrent Ödrffer und gewint Stet und verderbt Wein und Korn, und schlagen einander zu Tot.' Der Kar sprach: 'Warumb geschicht das?' Man sprach: 'Das man Friden mach.' Da sprach der Kar: 'Es wer besser, man macht vorhin Friden, damit semlicher Schaden vermitten blib. Darumb so bin ich witziger, dan euwer Herren sein, wan es mir befolhen wer, so wolt ich vor dem Schaden Friden machen und nit darnach, so der Schaden gesehen ist.'





Zeitenwende



4,6 Millionen Menschen nahmen 2018 an der Umfrage der EU zur Zeitumstellung teil. 84 Prozent haben sich gegen die Zeitumstellung ausgesprochen. Die Europäische Kommission hatte dann vorgeschlagen, diese abzuschaffen.

Kommissionschef Jean-Claude Juncker verkündete: "Die Zeitumstellung gehört abgeschafft."

Passiert ist seither jedoch nichts.

Das derzeitige EU-Recht (Richtlinie) verpflichtet die Mitgliedsstaaten, die Zeit zweimal im Jahr umzustellen.

Das muss nicht so bleiben.

Elon Musk Leiter der Abteilung für Regierungseffizienz DOGE des künftigen US-Präsidenten auf seinem Twitter X:

"Es sieht so aus, als wolle das Volk die lästigen Zeitumstellungen abschaffen". Die Umstellung auf Sommerzeit sei "ineffizient und leicht zu ändern".

Wird die EU den USA folgen statt ihren Bürgern?

Das Rezept: Spagetti Kürbis im Backofen

Kürbis waschen, halbieren, Kerne auslösen und mit der aufgeschnittenen Seite bei 170 Grad ca. 45 min garen.

In die Mulden gewürfelten Speck geben (zarter magerer Schinkenspeck)

weitere 30 min garen.

Mit geriebenen Käse belegen / 20-30 min zu Ende garen.

Aus dem Kürbis gemeinsam essen.

Guten Appetit.

vorgeschlagen von unserer Leserin Chr. Neumann

Redaktionshinweise: Die Tollensetaler Stimme erscheint unregelmäßig mehrmals im Jahr. Sie vertritt keine finanziellen oder parteipolitischen Interessen und dient ausschließlich dem bürgerschaftlichen Gemeinwohl. Die Redaktion arbeitet ehrenamtlich. Das Redaktionskollegium veröffentlicht keine anonymen Zuschriften. Verfasser eines Beitrags können jedoch entscheiden, ob ihr Name genannt werden soll.

Beiträge mit demokratiefeindlichen oder verunglimpfenden Inhalten werden nicht veröffentlicht.

Manche Text- und Bildbeiträge sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur mit Einwilligung des Autors weiterverwendet werden.

Zur Erinnerung:

Tollensetaler Stimme für Freunde des Landlebens ist keine harmlose Satire...

kann Spuren von Peanuts enthalten



Ein Dankeschön an die Gemeinde Alt Tellin und Familie Herion für Druckkostenzuschüsse zu unserer Zeitung.

Kompensationsmaßnahmen

61 Jahre nach der Gründung der DDR, am 7. Oktober 2010 wurde die Baugenehmigung für Europas modernste Schweinefabrik offiziell bekanntgegeben. Ein Privileg des vorzeitigen Baubeginns, verbunden mit zwingenden Kompensationsmaßnahmen für Eingriffe in schützenswerte Güter wurde erteilt. Die Brandschutzklage hatte so keine aufschiebende Wirkung. 2021 brannte die Ferkelfabrik der LFD ab. 2023 beantragte sie eine Verlängerung des Genehmigungszeitraumes, obwohl die Kompensation bis heute nicht umgesetzt ist. Könnte das StALU der LFD die fehlende Kompensation erlassen, weil die „Schweinezucht“ an Nikolaus 2024 eine „Bioenergie Alt Tellin GmbH“ wurde?

Druckkostenhilfen für die nächsten Ausgaben sind willkommen. **Einzahlungen zur Unterstützung unserer Zeitung** bitte hier:

IBAN: DE70 1506 1638 0001 1646 19

Spendenquittungen sind machbar, da gemeinnützig

I M P R E S S U M TOLLESETALER STIMME

Träger: vereinzelt e.V. Hohenbüsow 1, 17129 Alt Tellin

Redaktion: Møne Spillner
Olaf Spillner
Jan von Hugo

Postanschrift: Tollensetaler Stimme, Hohenbüsow 1
17129 Alt Tellin

E-Mail: tollensetaler@googlemail.com

Internet: <https://tollensetaler.blogger.de/>
www.mensch-und-land.de

Abbildungen: Spillner, X

Auflage: 300

Leserbriefe, Beiträge oder Fotos an uns bitte per E-Mail